

Ein Vorzeigeprojekt in ganz Deutschland

Das Mehrgenerationenhaus des BRK in Buchbach ist eröffnet. Zum Tag der offenen Tür überzeugen sich die Gäste von einem Konzept, das hilft, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Von Heike Schüle

Buchbach – Staatsministerin Emilia Müller sprach von einem „richtigen und wichtigen Schritt“ in die Zukunft. Steinbachs Bürgermeister Klaus Löffler lobte das Netzwerk, das seinesgleichen suche. Und BRK-Kreisgeschäftsführer Roland Beierwaltes zeigte sich glücklich, dass der Treffpunkt für alle Generationen so hervorragend angenommen werde: Die Eröffnung des BRK-Mehrgenerationenhauses Nord in der ehemaligen Schule in Buchbach war voller bewegender Momente. Der Stolz über die so einladend und freundlich gestalteten Räumlichkeiten und deren Vielzahl an Beratungs-, Bildungs- und Umweltangeboten war überall spürbar. Viele Gäste, Kooperationspartner sowie Vertreter von Politik und Kirche waren der Einladung gefolgt und zum offiziellen Teil am Samstagmorgen gekommen.

Begrüßt wurden diese von Steinbachs Bürgermeister Klaus Löffler. „Wir fragten uns, wie wir unsere Gemeinde wirtschaftlich wie auch in Sachen Familienfreundlichkeit nach vorne bringen können“, erinnerte sich Löffler an die Anfänge des nahtlosen Betreuungsnetzwerks „Lebensqualität für Generationen“ (LQG). Dieses zähle mittlerweile 17 Unternehmen mit insgesamt 7 000 Beschäftigten in Betreuung. Bei den Überlegungen habe man schnell gemerkt, wie wichtig starke Partner seien – und Steinbach am Wald habe viele solcher Partner: so insbesondere den BRK-Kreisverband mit seinem umfangreichen Leistungsangebot.

Eine treue Wegbegleiterin der Gemeinde sei auch Staatsministerin Emilia Müller, der er für ihr riesiges Engagement dankte. Dankesworte fand auch die stellvertretende BRK-Kreisvorsitzende, Dr. Heidi Beyerle – und zwar vor allem für die beiden Hauptmotoren, Klaus Löffler und BRK-Kreisgeschäftsführer Roland Beierwaltes. „Für jede Idee braucht es jemanden, der vorneweg geht.“

Roland Beierwaltes und Antje Angles stellten das Haus sowie LQG vor. Laut dem BRK-Kreisgeschäftsführer hätten heutzutage Familien oftmals schwierige Mehrfachbelastungen zu meistern. So müssten sich diese um die Betreuung ihrer Kinder sowie teils auch schon pflegebedürftiger älterer Familienangehöriger sorgen – und das neben ihrer Berufstätigkeit.



Gemeinderat Günter Künzel, stellvertretender Landrat Gerhard Wunder, BRK-Kreisgeschäftsführer Roland Beierwaltes, Staatsministerin Emilia Müller, Bürgermeister Klaus Löffler, MGH-Leiterin Antje Angles, stellvertretende BRK-Kreisvorsitzende Dr. Heidi Beyerle sowie Gemeinderat Markus Löffler (von links) freuten sich über die Einweihung des BRK-Mehrgenerationenhauses Buchbach.

Fotos: Heike Schüle



Pfarrerin Kristine Wachter und Pfarrer Cyriak Chittukalam erbat den Segen Gottes.



Die Jungen und Mädchen des Buchbacher Kindergartens sangen ein Loblied auf ihren Heimatort und überreichten ein selbstgestaltetes Plakat an Antje Angles.



BRK-Kreisgeschäftsführer Roland Beierwaltes stellte das Haus und das Betreuungsnetzwerk LQG vor.

Das Mehrgenerationenhaus in Kürze

- Eine große Freude war den Verantwortlichen die Anwesenheit der Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller, Mitglied des Landtags. „Mit der umfangreichen Sanierung und Modernisierung des alten Schulgebäudes wurde ein wunderbarer Treffpunkt für Jung und Alt geschaffen“, freute sich Müller. Das MGH sei ein Baustein des Betreuungsnetzwerkes LQG, entstanden 2010 durch eine

Kooperation der Gemeinde Steinbach am Wald, des BRK-Kreisverbands Kronach und regionaler Unternehmen.

- Ziel sei es, die Bürger dabei zu unterstützen, Familie und Beruf bestmöglich unter einen Hut zu bringen. Mitarbeiter und Familien sollten bei der Organisation von Betreuungsleistungen entlastet werden. „Dieses im Hinblick auf die demografische Entwicklung immer wichtigere Anliegen

hat Steinbach am Wald bereits frühzeitig erkannt und war damit Vorreiter in ganz Deutschland“, würdigte die Staatsministerin. Hierfür habe die Gemeinde bereits mehrere – auch bundesweite – Preise erhalten.

- Die Idee der nahtlosen Betreuungsnetzwerke habe das Sozialministerium im Rahmen des „Familienpakts Bayern“ aufgegriffen. So fördere man an fünf MGHs den Aufbau fle-

xibler Betreuungsnetzwerke. Steinbach am Wald und der BRK-Kreisverband unterstützen das Ministerium dabei mit der „Beratungsstelle Generationennetzwerk“. Im Gegenzug fördere man sie mit über 83 000 Euro.

- Bayern unterstützt im Rahmen des Aktionsprogramms „Demografischer Wandel“ die Kommunen bei der Kofinanzierung der MGHs mit 5 000 Euro jährlich. *hs*

Andererseits seien die Mitarbeiter heute für die Unternehmen das knappste Gut. Für sie gelte es, neue Mitarbeiter zu gewinnen beziehungsweise diese zu behalten. „Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Kommune – so wie Steinbach am Wald – den Weitblick hat, die Notwendigkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erkennen“, würdigte er. Sehr freute er sich, dass das MGH Nord an 30 Tagen im Monat mit 250 Beteiligten gefüllt sei. „In Bayern gibt es 78 Mehrgenerationenhäuser mit tagtäglich 12 200 Angeboten, die jeden Tag von 51 000

Menschen besucht werden“, nannte Antje Angles, Leiterin von LQG wie auch der beiden Mehrgenerationenhäuser in Kronach und Buchbach, eindrucksvolle Zahlen.

Das MGH Kronach gebe es seit 2006. Seit 2012 ist man auch im Norden mit entsprechenden Angeboten vertreten. Als nächstes Projekt stehe eine Kooperation mit dem Struwwelpeter an. Dabei werden Senioren mit jungen Flüchtlingen gemeinsam kochen. Hertha Theil-Berka, eine treue Nutzerin des BRK-MGH Nord, ergriff das Wort. Das MGH als Einrichtung für Kinder bis hin zu Senioren sei in

Buchbach gedanklich und praktisch vortrefflich gelungen. Die Angebote seien eine große Bereicherung für die Senioren wie auch die Jüngeren. Diese erführen dabei, wie segensreich das Zusammentreffen mit älteren Menschen sein könne. Pfarrerin Kristine Wachter und Pfarrer Cyriak Chittukalam erbat den Segen Gottes für die Räumlichkeiten sowie allen, die darin ein- und ausgehen.

Der offizielle Teil wurde von einem bunten Rahmenprogramm begleitet. Die Jungen und Mädchen des Buchbacher Kindergartens hatten ihre Trachten angezogen. Sie sangen ein

Loblied auf ihren Heimatort und überreichten ein selbstgestaltetes Plakat. Mehrere Gitarren-Schüler der Musikschule Sauer sorgten für die musikalische Umrahmung wie auch die BRK-Seniorenband, die den ganzen Tag mit heimatlichen Volksliedern ihr Publikum begeisterte.

Bei einem Rundgang konnte sich die Staatsministerin selbst ein Bild von den Räumen wie auch vom Angebot machen. Unter anderem stellten sich dabei die Kindergarde Buchbach, die Zumba-Gruppe, das Kinderturnen, Karate, Ju-Jutsu/Jaido sowie der Sportverein Buchbach vor.